

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

eigenthümliche Anomalie, daß von 1758—1767 die Propstei Matighofen sogar an einen Laien — Grafen von Wied—Fsenburg — verliehen war, der deshalb auch das Prädikat: „Hochwürden“ führte; selbstverständlich ließen diese Propstei-Inhaber die Pfarre Matighofen in spiritualibus durch einen Vikar verwalten, dem zur Führung der Seelsorge und der Gottesdienste 3 Cooperatoren und ein Botivist zur Seite standen. Die Pröpste selbst verweilten während des Jahres nur einigemal in der Propstei zu Matighofen, um sich die Präbendal-Einkünfte verrechnen und einhändigen zu lassen. Erst vom J. 1787 an begann wieder die ständige Residenz der Pröpste, welche als Pfarrer mit ihren Pfarrholden wieder in unmittelbarem Verkehr traten, und an deren Seite 2—3 Cooperatoren in der Seelsorge mitwirkten.

Das Ernennungs- und Verleihungs-Recht auf die Propstei und Pfarre Matighofen übet als Patron der allerhöchste Landesfürst.

In der Diöcesan-Matrikel des Bisthums Passau vom J. 1643 heißt es bei den Pfarren: Lengau, Eggelsberg und Kirchheim — jenseits des Inns — : „spectat ad Collegium Matighofense“, d. h. es stehe diesem auf die drei genannten Pfarren das Fürsendungsrecht zu, auch steht die Bemerkung, daß das Collegium M. bei jeder Wiederbesetzung 40 fl. als Matrikeltaxe zu entrichten hatte.

Nach den im Consistorial-Archive zu Linz aufbewahrten Passauer-Akten war die Pfarre Eggelsberg im J. 1773 der Propstei Matighofen inkorporirt worden; dem Landesfürsten verbleibt das Jus Patronatus auf die Pfarre, das Stift Matighofen übt das Jus nominandi dreier Subjekte; die Pfarre hat 100 fl. jährliches Abfent an die Propstei zu reichen; dem Passauischen Ordinariate wird dagegen das Kollationsrecht auf die Pfarrei Seging überlassen. Ingleichen haben auch die Pfarreien Lengau und Kirchheim — jenseits des Inns in Bayern — worauf bis anheute noch dem jeweiligen Propste zu Matighofen das Fürsendungsrecht zusteht, gleichsam in signum recognitionis ein mäßiges Abfent nach Matighofen zu entrichten.

In der Periode von 1810 bis 1816, als der Innkreis und die Parzellen des Hausruckkreises an Bayern abgetreten waren, standen die Dekanate des südlichen Innkreises unter der Erzdiöcese Salzburg; unter diesen Dekanaten erscheint nicht Bischelsdorf, sondern Matighofen, wohin nachbenannte Pfarreien zugeordnet waren: Matighofen, St. Johann am Wald, Munderfing, Seging, Lohen, Palting, Perwang, Kirchberg, Auerbach, Bischelsdorf, Feldkirchen und Eggelsberg; im J. 1817 wurde der frühere kirchliche Bestand wieder hergestellt.

Das Wappen der Propstei Matighofen zeigt in einem ovalen Schilde die Himmelkönigin Maria, in der Rechten das Jesukind, in der Linken das Scepter haltend, über dem Schilde Infel und Pedum als Pontifical-Insiguien.

